

Verbundkatalog Kalliope

Friese, Walter

o.O.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Stunde, die Ihnen hier das Licht der Sonne eröffnete, nachzugehen und das Ihnen aus dieser Erinnerung neue Kraft kommen möge.

Ich lebe hier in der Einsamkeit grosser märkischer Wälder der Stille, höre wenig von der Welt und bin daher auch nicht darüber unterrichtet, ob in den letzten Jahren neue Bücher Ihrem Danken entachsen sind, die Zeit, die da draussen in der Welt über die Tage rauscht, erhofft vielleicht auch etwas anderes als tieffühlende Bücher, die nur für stille Stunden sind, doch weisse ich, dass viele Stille im Lande wohnen und harren, ob nicht eine Stimme ertönt, deren Klang ihre Sehnsucht der Erfüllung näher bringt.

Von mir kann ich eigentlich sagen, dass ich nur bedingt zu denen gehöre, denen Ihre Gedanken zum Evangelium geworden sind. Gewiss, ich habe eine ganze Reihe Ihrer Bücher in meiner Sammlung, ich gestehe offen, sie nicht aus eigenem Antriebe gekauft zu haben, vielmehr wurden sie mir im Jahre 1919 und 20 von einem jungen Manne näher gebracht, der die Hoffnung hatte, von mir zu einem Dichter ausgebildet zu werden. Er entsprang aber aus Sehnsucht nach Ihnen meiner Führung, die keineswegs beabsichtigte, den Jüngling zum Dichter zu machen, ich wollte ihn durch den persönlichen Umgang lediglich von dem Wanne heilen, er eilte hungernd an Leib und Seele zu Ihnen, verlebte zwei Tage in Ihrem Hause und wurde von Ihnen an einen Stuttgarter Verlag empfohlen, der ihn wegen einer Stellung vertröstete. Er kehrte von dort leblich noch vernünftiger zu mir zurück, war von Ihnen begeistert, vergass endlich auch das Dichten und wurde ein leidlicher Gerichtsbeamter. Er ging allerdings mehrere Jahre Ihre Menschenwege, eigensinnig auf eigene Erfahrung erpicht, kurz, dieser Junge regte Ihre Bücher bei mir an, ich habe sie auch zum Teil gelesen, die Sprache zog mich an und das Schicksal des Schreibers, alles andere was ich da geschrieben fand, war mir bekannt genug aus eigenem Erleben.

Meine Anteilnahme an Ihrer Persönlichkeit war und ist heute noch anderer Natur als nur der eines Lesers, hängt vielleicht eher mit dem vorstehenden Spruche zusammen und aus den Gedanken um diesen Spruch schreibe ich Ihnen heute auch diese Zeilen.

Wir war und ist das eigene Schicksal noch nicht Erlebnis genug, meine Erfüllung scheint in dem Entwirren auch der Schicksale mancher anderer Menschen zu liegen, mein Schreibtisch ist ständig hoch belastet mit Leid und Sorgen fremder Schicksale, was je noch als Ergebnis aus dieser Sammlung erblühen wird, wer will das sagen?!

Morgen werde ich wieder einen stillen Weg machen zu den See'en, die hier in den Grossen Wäldern träumen, zu den Wildschwänen, deren Weiss über die stillen Wasser zieht und dann werde ich über Zeit und Raum meine Gedanken spinnen über Sie und Ihr Schicksal, werde versuchen etwas von dem Klang einzufangen, der mit Ihnen geboren wurde und der Ihnen zur Freude aber auch zum Leid geworden ist.

Dieser Klang soll aber auch morgen Ihre Stunden erfüllen, dass er Ihnen zu der grossen Melodie wird, dazwischen Sie sagen können, es hat sich mehr als gelohnt zu lesen, dieses wünscht Ihnen

Ihr



Postkarte



Herrn

Waldemar B o n s e l s

A m b a c h

Am Starnberger See

73

Der Bürgermeister

Menz, den 31. 3. 19 48

Tgb.-Nr. K/R.

Herrn Waldemar Bonsels, Ambach.

Auf Ihre Anfrage vom 6.3.1948 teilen wir
Ihnen mit, dass Herr Walter F r i e s e in
Menz, Kr. Ruppın, Friedensplatz 5 wohnhaft ist.
Herr Friese ist z.Zt. als Sekretär des Amtsvor-
stehers tätig.

Hochachtungsvoll !

